Die Mädchen kicken richtig gut!

Das Oldenburger MICK- Projekt integriert weltweit

Prof. Dr. Ulf Gebken

INTEGRATION DURCH SPORT & BILDUNG

Ausgangspunkt 1997 in Ohmstede

- Soziale Probleme in der Großsiedlung Rennplatz (Erhöhte Arbeitslosigkeit, Sozialhilfedichte, Anzahl an Tatverdächtigen, kurze Mietbindungen)
- Kaum Freizeitangebote für Mädchen
- 21 % aller Kinder und Jugendlichen, die in der Rennplatz-Siedlung Sozialhilfe empfangen, sind Mitglied in einem Sportverein (Dahlmann, 2000). 32 % der dort lebenden Eltern können ihren Kindern die Teilnahme am Sportverein nicht ermöglichen.
- Vandalismus auf den Bewegungsflächen

Die Mädchen aus den „Risikogruppen“ fehlen in den Sportvereinen (Schmidt, 2008)

Status der Familien	Jungen	Mädchen
Alleinerziehende	54%	38%
Ausländer/Migranten	62%	26%
Türkische Kinder	77%	22%
Großfamilie	49%	26%

Kinderarmut:
Zunahme der Hilfebedürftigen unter 15 Jahren

Quelle: Bildungsbericht Ruhr 2010, Sozialbericht NRW 2007,
Beirat des Präventionsnetzwerkes gegen Familien- und Kinderarmut 2011

- Metropolregion Ruhr 24,7 % (2007: 24,1 %)
- Gelsenkirchen 34,4 % (2006: 32,2 %)
- Essen 31,2 % (2006: 20,4 %)

Chancen des Sports

- Für Kinder dominieren positive Stimmung (gute Atmosphäre, Freude, Spaß) und das positive Gefühl, zu einer Mannschaft/ Gruppe zu gehören

- Ausnahmestellung des Sportes bei „Teilhabe, Motivation und Befindlichkeit“

(vgl. Schmidt, 2008, 59; Gerlach & Brettschneider, 2008, 193)

E^5 = ERKENNEN, EXPERIMENTIEREN, EVALUIEREN, ENTWICKELN, ERNEUERN

INTEGRATION DURCH SPORT & BILDUNG

- Schülerexpert_innen
- Ohmsteder Modell 1999, Fußball ohne Abseits 2006, Mädchen kicken mit (MICK) In Oldenburg 2007, Mädchen mittendrin in NRW (2008), Kick it in osna 2009, Kicking Girls (seit 2011)
- Jungen kicken mit – Berufsvorbereitung für pädagogische Berufsfelder in der Oberschule Osternburg
- Open Sunday (Zirkusschule Seifenblase , Integrierte Gesamtschule Flötenteich, Grundschule Nadorst
- Basketball integriert Oldenburg (BIG)
- Kicken auf dem Lande 2013

Blick in das Projekt „MICK- Kicking Girls“

- Schleswig Holstein “Mädchen kicken cooler”
- MICK Projekt
- Laureus Kicking Girls Bremen
- Laureus Kicking Girls Hamburg
- Laureus Kicking Girls Bundesprojekt
- “Mädchen mittendrin” NRW
- Saarland “Golden Goal”
- Bunter Mädchenfußball in Hessen
- Hannover
- Niedersachsen-Projekt
- Göttingen “Kick it like Göttingen“
- Osnabrück “Kick it like Osna“

Warum Mädchenfußball zur Integrationsförderung in der Schule?

- „Das Ding“ (Latour 2011) fordert auf
- Einfaches Spiel: Zwei Tore, zwei Teams!
- Sporthalle in der Schule
- Vertrauensstiftender Rahmen
- Niederschwelliges Angebot
- Geschlechtssensibler Fußballunterricht

- 90 % der Teilnehmerinnen wünschen geschlechtshomogene Gruppen (Vosgerau & Gebken 2011)
- Voraussetzung: Weibliche AG-Leitungen als Vorbilder und Vertrauenspersonen

Bausteine des Projektes

Spielen und üben in der ***Mädchenfußball-AG***

Sich messen in (Schul- und Vereins-) ***Turnieren***

Die Bausteine des Projektes

in Kooperation von Schulen und Sportvereinen

Qualifizieren zum Leiten in der **Fußballassistentinnen-ausbildung**

Fußball leben in ***Mädchenfußball-Camps***

Stufen einer gelingenden Integration

Stufe 1:
Mitspielen in der Mädchenfußball AG

Stufe 2:
Mitspielen im Fußballverein

Stufe 3:
Engagement in und mit Übungsgruppen

Stufe 4:
Selbstständige Leitung von Übungsgruppen

Schulen, die in Oldenburg MICK- AGs anbieten (seit 2007)

- Grundschulen

Ohmstede, Nadorst, Dietrichsfeld, Donnerschwee, Babenend, Bloherfelde, Staakenweg, Haarentor, Drielake, Kreyenbrück, Bümmerstede, Krusenbusch (mit hohem Migrationsanteil),

teilweise 2 AGs

Teilnahme an den Turnieren: 24 Grundschulen

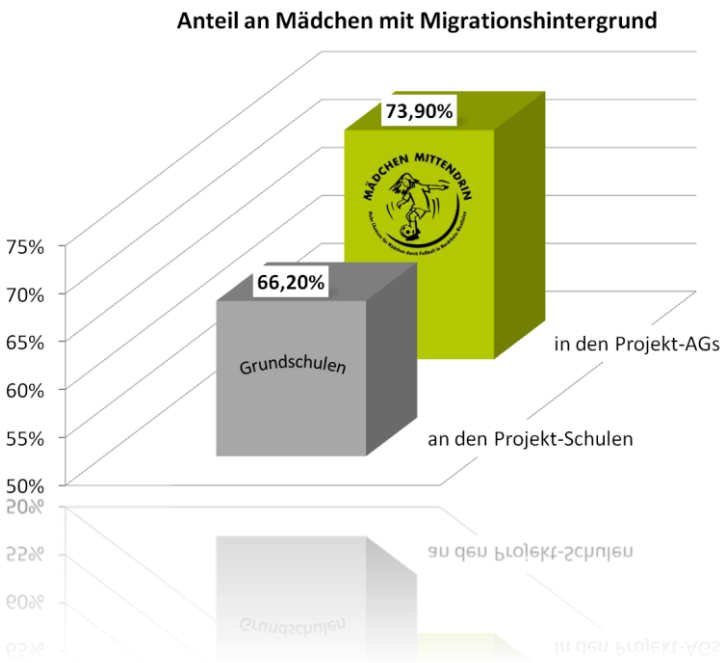
- Sekundarschulen

IGS Flötenteich, IGS Kreyenbrück

AG-Teilnehmerinnen

Zielgruppe wird erreicht:

- Mädchen mit Migrationshintergrund partizipieren überdurchschnittlich (73,9%) (Hamburg, Osnabrück < 90 %)
- 56 % sprechen zu Hause eine andere Sprache
- 33 % haben 3 oder mehr Geschwister
- Mädchen haben kaum Vorerfahrungen
- Schwerpunkt: Dritt- und Viertklässlerinnen



Evaluation der AGs

68% der AG- Leitungen sind weiblich

25 % der Leiterinen besitzen einen Migrationshintergrund

15,3 Mädchen in einer Mädchenfußball-AG.

38 % der AG-Leiter_innen besitzen eine Trainerlizenz verfügen.

85 % der AG-Leiter sind Mitglied in einem Sportverein

Baustein 2: Turniere

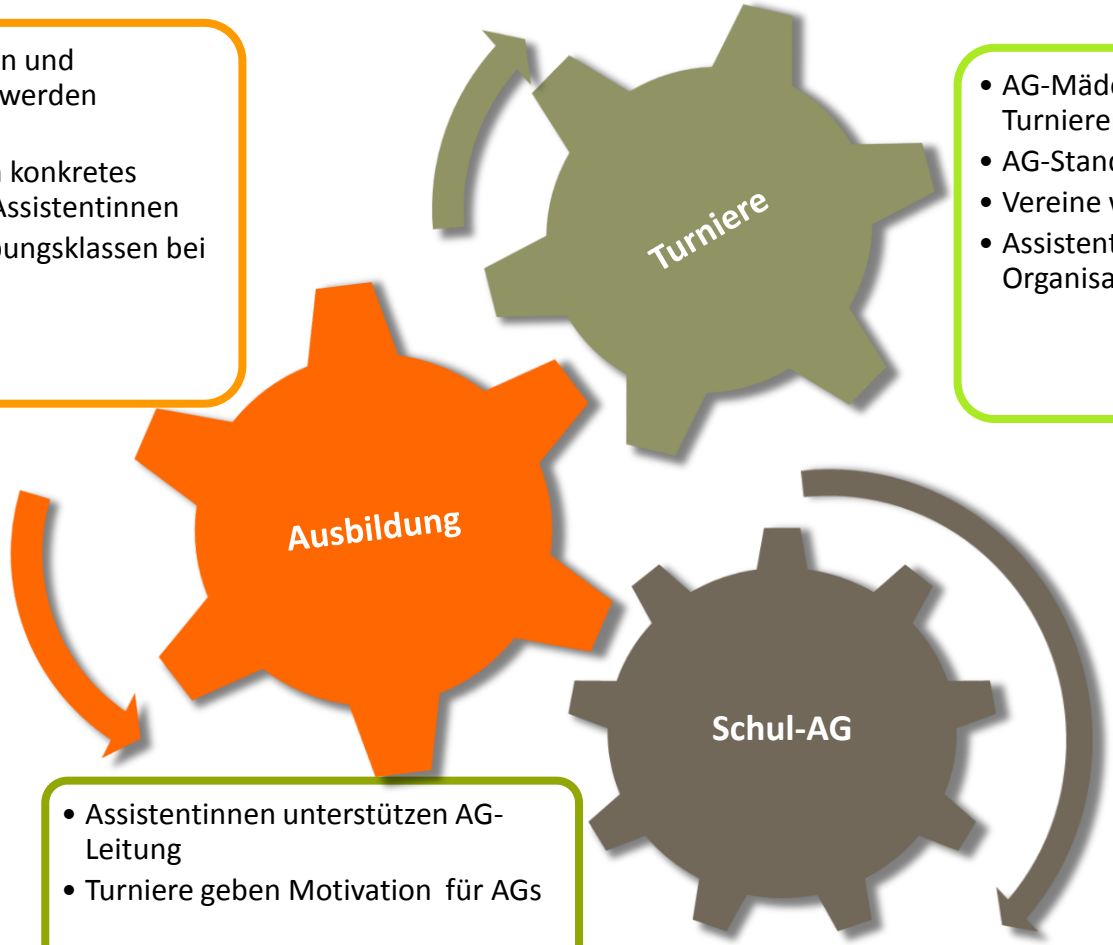
- Über 7000 Mädchen sind auf den Turnieren dabei
- Wettbewerbsmöglichkeiten sind auch für Anfängerinnen wichtig
- Turniere dynamisieren die AG-Arbeit
- Turniere schaffen Begegnungen zwischen Eltern, Schulen und Vereinen
- Turniere erhöhen die Aufmerksamkeit für das Projekt
- Auch kleine Turniere bringen Erfolge

Baustein 3: Qualifizierung

- Unterschiedliche Modelle in den Projekten
- Schwierige Teilnehmerinnenakquise
- „Mobile“ Ausbildungen erfolgreich
- Lehrdemonstrationen mit Schülerinnen sind Highlights
- Guter Rücklauf in Schulen und Vereine:
- Assistentinnen sind bereits in 30% der AGs aktiv

Nachhaltigkeit: Integriertes Handlungskonzept

- Jugendliche Mädchen und Vereinsspielerinnen werden ausgebildet
- Schul-AGs bieten ein konkretes Betätigungsfeld für Assistentinnen
- Schul-AGs stellen Übungsklassen bei Ausbildung



- AG-Mädchen messen sich bei Turnieren
- AG-Standorte vernetzen sich
- Vereine werben für sich
- Assistentinnen helfen bei der Organisation

- Assistentinnen unterstützen AG-Leitung
- Turniere geben Motivation für AGs

Auszeichnungen/ Preise

IGS Flötenteich OL, Grundschule Nadorst OL, FC Ohmstede, Türkischer Sportverein, FC Medya, Krusenbuscher SV, Grundschule Krusenbusch

„Kicking Girls“- Inklusion?

Anspruch

- Inklusion = gesellschaftlicher Anspruch, chancengerechte Entwicklung aller Menschen zu ermöglichen
- „Was haben die teilnehmen-den Beobachter gemacht, das meine Chancen steigen, meine Diskriminierung abgebaut wird, mein Willen gestärkt und meine Erfolge optimal gesichert werden?“ (Reich 2012, 39)

Wirklichkeit

- Niederschwelligkeit
- Inklusive Inhalte in der AG (Spielformen, Zahlenfußball)
- Altersgemischtes Lehren und Lernen (Stationen, Spielformen in der Fußball-assistentinnenausbildung)
- Spielen im Sozialraum
- Mütter-Töchter-Turniere
- Von der geschlechtshomogenen AG auf den Schulhoffußball mit den Jungen

ZEITSCHRIFT FÜR SPORT, SPIEL UND BEWEGUNGSERZIEHUNG
5/11
6884
sportpädagogik
Schüler als Experten
AUSSERDEM IN DIESEM HEFT
FRIEDRICH
sportpädagogik
2/2005
Schulsport-VERWEIGERER
sportpädagogik
Soziale Integration
sportpädagogik
Tanzen für Nichttänzer

LAUREUS™

FOUNDATION GERMANY

Herausforderungen

- Didaktik der Schulsport- AG überfällig!
- Anforderungsprofil der AG- LeiterInnen
- Soziale und strukturelle Hürden zwischen Schule und Verein (zwischen 7,5- 20 % % der AG-Teilnehmerinnen wechseln in den Verein)
- Punktspielbetrieb (durchschnittlich 50 Kilometer Entfernung bei den E-Juniorinnen) (Pyde 2013)
- Übergang Grundschule/ Sekundarstufe I (Gebken & Wittrock 2012)

Perspektiven

- ✓ Ausbau geschlechtshomogener und geschlechtsheterogener Schulsport-AGs im Ganztag
- ✓ Erweiterung der Projektidee auf weitere Sportformen wie Basketball, Kämpfen, Zirkus und die Zielgruppe Jungen
- ✓ Grundschulliga statt Punktspiele in den Vereinen

Open Sunday

Open Sunday inklusiv: Bewegung, Sport und Zirkuskünste

Open Sunday

An diesem Kooperationsprojekt sind beteiligt:

- IGS Flötenteich
- das An-Institut durch Sport und Bildung der Universität Oldenburg
- die GS Nadorst,
- die Zirkusschule Seifenblase e.V.

Ziel und Zielgruppe

- Jugendliche leiten ein offenes Bewegungsangebot am Sonntag für SchülerInnen der Klassen 1 bis 6 an, soziales Engagement im Bereich Sport, Spiel und Bewegung stärken,
- sportvereinsferne SchülerInnen sollen gewonnen werden,
- positive und gesunde Freizeitgestaltung;
- Nutzung leerstehender Sportinfrastruktur am Wochenende im Stadtteil

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!